

V-08 Nachhaltige Wasserwirtschaft

Gremium: KV Warendorf
Beschlussdatum: 19.04.2023
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

Antragstext

1 Mit der Nationalen Wasserstrategie hat der Bund einen Rahmen gesetzt, um sich
2 auf die veränderten klimatischen Bedingungen und das veränderte Wasserangebot
3 einzustellen und dafür jetzt Vorsorge zu treffen. Die Landesdelegiertenkonferenz
4 von Bündnis 90/Die Grünen NRW fordert die Landtagsfraktion auf, die
5 Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft auf Landesebene entsprechend kritisch
6 prüfen zu lassen und Konzepte zu entwickeln und in die parlamentarische Arbeit
7 einzubringen, die den Auswirkungen der Klimakrise in Bezug auf die Ressource
8 Wasser Rechnung tragen, die ausgeglichene Bilanzen der natürlichen
9 Wasserkreisläufe langfristig ermöglichen und die diesbezüglichen Belange der
10 biologischen Vielfalt berücksichtigen.

- 11 1. Der nachhaltige und an die Klimakrise angepasste Umgang mit der Ressource
12 Wasser muss als Ziel in entsprechenden Landesgesetzen, Erlassen und
13 Verordnungen festgeschrieben werden. Es darf nicht länger davon
14 ausgegangen werden, dass immer genug Wasser für alles vorhanden sein wird.
- 15 2. Damit im Land langfristig nicht mehr Grundwasser genutzt als neugebildet
16 wird, muss auf eine Datengrundlage zurückgegriffen werden können, die
17 klimatische Veränderungen berücksichtigt. Der eingeleitete Ausbau von
18 Messstellen muss daher auch im Hinblick auf die Grundwasserstände forciert
19 und das Monitoring auch bezogen auf die Wasserentnahmen ausgebaut werden.
20 Es muss einheitlich im Land geregelt werden, welche Konsequenzen für die
21 Erteilung von Wasserrechten oder weiterer Nutzungsrechte gezogen werden.
- 22 3. Entsprechend der Nationalen Wasserstrategie sollte in NRW eine Leitlinie
23 für den Umgang mit Wasserknappheit entwickelt werden.
- 24 4. Erteilte Wasserrechte haben oft jahrzehntelange Laufzeiten. Diese
25 Laufzeiten sollten verkürzt werden, oder die Genehmigungen müssen
26 vorbehaltlich der zugrunde gelegten erwarteten Niederschlagsmengen erteilt
27 werden.
- 28 5. Die Entwicklung wassersensibler Städte und die Entwicklung von Landschaft
29 mit Schwammfunktion muss gefördert werden. Es braucht einen
30 Paradigmenwechsel weg von der unregulierten Entwässerung von Wiesen,
31 Äckern und Wäldern. Stattdessen muss mehr Wasser in der Landschaft
32 gehalten werden, beispielsweise indem die rechtlichen Grundlagen
33 geschaffen werden, um geeignete Entwässerungsgräben regulierbar zu
34 verschließen.
- 35 6. Im Sinne des natürlichen Klimaschutzes müssen auch auf Landesebene
36 deutliche Anreize zur Wiedervernässung von Mooren geschaffen werden.

Begründung

Die Niederschlagsmengen und -zeiten verändern sich deutlich. Vor allem durch die immer häufigen auftretenden sommerlichen Dürren entstehen problematische Situationen für Landwirtschaft, Natur und Wasserversorgungsunternehmen. Dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss Bestandteil der Daseinsvorsorge und der Klimafolgenanpassung sein.

Zur Verbesserung der Grundwasserneubildung brauchen wir Aufstauungen im Winterhalbjahr, um die Versickerungsrate zu erhöhen und die Böden tiefer zu durchfeuchten. Durch die bislang konsequente Ableitung von Niederschlägen in der Landschaft gehen uns im Winterhalbjahr die Wassermengen verloren, die uns im Sommerhalbjahr fehlen.

Eine besondere Rolle liegt bei den Mooren. Durch ihre fast vollständige Trockenlegung emittieren sie ca. sieben Prozent der gesamten CO₂-Menge in Deutschland. Sie müssen durch Wiedervernässung ihre Aufgabe als natürliche CO₂-Senken und als Biotop neu übernehmen.